Rüstung und Technik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Infanterist der Zukunft

Die persönliche Überlebensfähigkeit spielt für den Soldaten eine wichtige Rolle. Hierfür ist das deutsche Programm «Infanterist der Zukunft» gedacht. Neben der Wirksamkeit erhöht die Bundeswehr auch den Schutz der Infanterie- oder Panzergrenadiergruppe erheblich.

OBERST DIETMAR KLOS, BERLIN

Mit dem neuen «Erweiterten System Infanterist der Zukunft» (IdZ-ES) will die Bundeswehr die Kampftruppen ausstatten. Hauptauftragnehmer für die Projektierung war die auch in der Schweiz bekannte Firma Rheinmetall Defence Electronics (RDE) bei Beteiligung vieler Komponentenfirmen. Nun erfolgt die Serienreifmachung durch die RDE.

Gewicht verringern

Mit dem IdZ-ES soll gegenüber dem in Einsätzen schon bewährten Basissystem

- die Wirksamkeit und Führungsfähigkeit verbessert,
- das Gesamtgewicht des Systems verringert
- und der Energiebedarf durch Nutzung neuer Technologien reduziert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Anbindung der Gruppenführung an das Führungs- und Informationssystem des Heeres.

Ballistischer Schutz

Das «Erweiterte System Infanterist der Zukunft» weist erhebliche Schutzfunktionen auf, die ins Gewicht fallen:

- Moderne Bekleidung mit eingefasstem ABC-Grundschutz;
- moderner modularer ballistischer Schutz mit in der Kleidung integrierter Schutzklasse 1;
- durch keramische Einschubplatten erweiterbar zur Schutzklasse 4, dadurch erheblich schwerer;
- Schutzbrille;
- der Helm ist Kopfschutz und Informationsmittel zugleich;
- Schutz vor optischer Aufklärung (geringe Signatur);
- Schutz gegen Witterungs- und Klimaeinflüsse (modular);
- Flammschutz.

1100 Systeme geplant

Das System ist auf Gruppenstärken bis zehn Soldaten ausgelegt. Ab 2011 ist die Beschaffung von gut 1100 Systemen bei einer Anfangsausstattung von rund 440 IdZ-ES geplant. Im deutschen Heer könnte die Hälfte aller vorgesehen Gruppen die moderne Ausrüstung bis 2014 erhalten.

Geplant ist auf Grundlage des Systems «Infanterist der Zukunft» eine anteilige, querschnittliche Ausstattung bei weiteren Truppengattungen, unter Berücksichtigung der Einsatzbedingungen.

Infanterist der Zukunft: Die gezeigte Ausrüstung lässt erahnen, wie schwer der Infanterist trägt.

RUAG investiert in Emmen

Am 9. Dezember 2010 fand die Grundsteinlegung für die Programmhalle 8 in Emmen auf dem RUAG-Areal statt. Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien feierten zusammen mit Lukas Braunschweiler, CEO der RUAG Holding AG.

CHRISTIANE SCHNEIDER, LEITERIN KOMMUNIKATION RUAG HOLDING AG

Der Neubau wird zuerst für das Werterhaltungsprogramm der 15 Transporthelikopter TH89 Super Puma der Schweizer Luftwaffe eingesetzt.

RUAG Real Estate baut in Emmen für rund 10 Mio. Franken eine moderne Programmhalle (Halle 8) für die Business Unit Military Aviation.

Flexibel nutzbar

Der Neubau in Emmen bietet flexibel nutzbare Fläche für die Endmontage, den Unterhalt und Upgrades von Flugzeugen und Helikoptern der Schweizer Luftwaffe sowie weiterer ausgewählter internationaler Kunden.

Gestartet wird voraussichtlich ab Sommer 2011 mit dem Serieumbau im Rahmen des laufenden Werterhaltungsprogramms der 15 Transporthelikopter TH89 Super Puma der Schweizer Luftwaffe. «Die Programmhalle 8 ist in mehrfacher Hinsicht eine Investition in unsere Zukunft», sagt Lukas Braunschweiler, CEO der RUAG Holding AG.

Standort Emmen

Braunschweiler weiter: «Wir setzen weiterhin auf die Zentralschweiz und im Herzen besonders auf den Standort Emmen, an dem wir die Aktivitäten der Division Aviation und ihrer Business Unit Military Aviation ausbauen. Die Modernisierung für die Serienproduktion zugunsten der Schweizer Luftwaffe wird ein Gewinn sein für weitere internationale Kunden, Mitarbeitende, Zulieferer und damit für die Region.»

«Die Programmhalle 8 zeichnet sich durch eine funktionale, flexibel nutzbare und nachhaltige Architektur aus und wird hohen Prozess- und Sicherheitsanforderungen gerecht. Sie bietet ein modernes Arbeitsumfeld mit prozessnahen Werkstätten, Lagern, Büros und Sozialräumen auf drei Stockwerken», sagt Hans Rudolf Hauri, CEO der RUAG Real Estate und Bauherr. Er ist zusammen mit seinem Team für die kosten- und termingerechte Bereitstellung des Gebäudes verantwortlich. Diese Halle steht im Kontext eines geplanten weiteren Ausbaus des Standortes Emmen und soll sich langfristig zum offenen Industriepark mit zusätzlichen Firmen entwickeln.

Wert erhalten

RUAG Aviation hat als Technologiepartner der Schweizer Luftwaffe und als Kompetenzzentrum für die Endmontage, Unterhalt und Upgrades von Flugzeugen und Helikoptern den Auftrag zur Werterhaltung von 15 Transporthelikoptern des Typs TH 89 Super Puma erhalten.

Die Super Pumas, die bereits seit 1987 im Einsatz sind, werden im Werterhaltungsprogramm voraussichtlich bis 2014 mit einem neuen Cockpit, neuen Avionik-Systemen, einem Kartendarstellungssystem und einem Navigationssystem ausgestattet.

Archivbild

Die RUAG startet im Sommer 2011 mit dem Programm zur Werterhaltung der 15 Super-Puma-Helikopter der Luftwaffe.